**Arbeitsgruppe „Expert\*innen in eigener Sache“ des Aktionsbündnis Teilhabeforschung**

**Standards für die umfassende Beteiligung von Menschen mit Behinderungen an Vorhaben der Teilhabeforschung – Beteiligungsstandards**

1. Ausgangssituation – grundsätzliche Herangehensweise

Menschen mit Behinderungen sind oft Objekte der Forschung und kaum Zugang zu wissenschaftlichen Texten bzw. Ergebnissen. Sowohl in Texten aber auch in gemeinsamen Zusammenkünften fehlt umfassende Barrierefreiheit Die UN-Behindertenrechtskonvention ist unter Wissenschaftler\*innen kaum bekannt. Gemeinsames Forschen ist aus verschiedenen Gründen selten möglich, weil wichtige Ressourcen fehlen. Bei Menschen mit Behinderung wiederum besteht oft nur ein geringes Interesse, da sie kaum einen barrierefreien Zugang zu Forschungsergebnissen haben. So können sie auch kaum beurteilen, welchen Beitrag Wissenschaft und Forschung zur Entwicklung der Teilhabe leisten (können).

Änderungsbedarf:

Herstellen einer gleiche Augenhöhe durch gegenseitige Wertschätzung und Respekt, dem Ernstnehmen des Erfahrungswissens, der Aufdeckung gegenseitiger Vorurteile. Vertrauen in Forschung muss entwickelt werden, alle für die Forschung relevanten Aspekte müssen offengelegt werden. Dazu gehören auch die Unabhängigkeit von marktwirtschaftlichen oder politischen Interessen und die Berücksichtigung von Aushandlungsprozessen.

Gleichberechtigte Teilhabe muss das Ziel sein, einschließlich der Begleitung von Transformationsprozessen.

2. Beteiligungsformen

Generell muss bei der Beteiligung von Menschen mit Behinderungen ein längerer Zeithorizont von Beginn an eingeplant werden.

Zu unterscheiden ist zwischen

a. Beteiligung durch transparente Vorgehen

b. Beteiligung durch durchgängige und aktive Beteiligung von der Formulierung der Forschungsfragen bis zur Bewertung der Ergebnisse

c. gemeinsame Forschungsarbeit im Sinne einer Zusammenarbeit

In jedem Fall muss die Sicherung der Ergebnisinterpretation durch Menschen mit Behinderungen gesichert sein.

3. Barrierefreiheit

• Barrierefreie Textformate

• Leichte Sprache

• Gebärdensprachdolmetschung,

• finden einer gemeinsamen Sprache

• Einsatz einer Moderation als Vermittler\*in

• finanzielle Ressourcen z. B. als Aufwandsentschädigung

4. Anforderungen an die Zusammenarbeit

Partnerschaftliche Themenfindung als Beginn eines durchgängigen Aushandlungsprozesses.

Sensibilisierung der Wissenschaftler\*innen für die Bedarfe und Sichtweisen von Menschen mit Behinderungen

Erforderlich: gegenseitiges Interesse, gleiche Augenhöhe, gemeinsame Entscheidungen und ergebnisoffene Grundhaltung

Partnerschaftliche Organisation des Forschungsprozesses in Form von Kooperation

Reflexion von Machtverhältnissen und unterschiedlichen Rollen

Emanzipationsprozesse zulassen

Verknüpfung von Erfahrungswissen und wissenschaftlichen Wissen.

AG Expert\*innen in eigener Sache/März 2019